

## Der Regierungsrat des Kantons Thurgau an den Grossen Rat

Frauenfeld, 01. Juli 2014

486

GRG NR.	12	EA 94	269
---------	----	-------	-----

### **Einfache Anfrage von Roland A. Huber vom 28. Mai 2014 „Schwächung Standort Kanti Frauenfeld“**

#### **Beantwortung**

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Regierungsrat beantwortet die gestellten Fragen wie folgt:

#### **Frage 1**

Das Mittelschulkonzept sieht für das Gymnasium drei Standorte mit grundsätzlich identischem Angebot an den Kantonsschulen Frauenfeld, Kreuzlingen und Romanshorn vor. An der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen (PMS) ist das Gymnasium besonders auf die Anforderungen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung ausgerichtet. Spezialangebote bestehen in Grenzregionen. Für Schülerinnen und Schüler aus dem Hinterthurgau besteht die Möglichkeit, die Kantonsschule Wil zu besuchen. Schülerinnen und Schüler aus Diessenhofen können auch die Kantonsschule Schaffhausen besuchen. Auf das Programm und die Attraktivität dieser ausserkantonalen Schulen hat der Kanton Thurgau keinen Einfluss. Fachmittelschulen gibt es an den Standorten Frauenfeld und Romanshorn. Die Handels- und Informatikmittelschule gibt es nur am Standort Frauenfeld. Die Kantonsschule Frauenfeld ist somit jene Schule mit dem vielfältigsten Angebot.

#### **Frage 2**

Eine moderate Steigerung der Maturitätsquote ist ein gesamtkantonales Anliegen und betrifft sowohl die berufliche wie die gymnasiale Maturität. Die Richtlinien des Regierungsrates des Kantons Thurgau für die Regierungstätigkeit in der Legislaturperiode 2012 - 2016 (S. 104) sehen denn auch nicht konkrete und verbindliche Massnahmen für einen einzelnen Standort oder eine einzelne Ausbildungsinstitution vor.

### **Frage 3**

Der Regierungsrat und der Grosse Rat haben sich für den „Thurgauer Weg“ entschieden. Er ist erfolgreich mit EDK-Anerkennung umgesetzt und etabliert. Der Regierungsrat will eine zu starke Konkurrenzierung der PMS durch die Fachmittelschulen vermeiden, das heisst, er möchte nicht, dass die Fachmatura Pädagogik zum Regelzugang für die Pädagogische Hochschule wird. Es ist richtig, dass auch die Ansiedlung der Fachmatura Pädagogik an der PMS zu einer gewissen Konkurrenzierung führt. Er schätzt diese aber als geringer ein als bei einer Ansiedlung an einer der Fachmittelschulen.

Die PMS ist mit DEK-Entscheidung vom 16. Mai 2014 beauftragt worden, bis Ende 2014 ein Detailkonzept zur Einführung der Fachmatura Pädagogik zu erarbeiten und die Ansiedlung dieses Lehrgangs an der PMS zu prüfen. Die PMS verfügt über Erfahrung in der Ausbildung von Lehrpersonen. Mit dem Allgemeinbildenden Studienjahr (AbS) existiert bereits ein Lehrgang mit der gleichen Zielsetzung. Es besteht die Möglichkeit, die Fachmatura mit dem AbS zu kombinieren und damit Kosten zu sparen. Mit der engen Verzahnung der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) und der PMS steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Absolventinnen und Absolventen die PHTG für das Studium wählen und nicht eine andere Pädagogische Hochschule bevorzugen. Ein definitiver Entscheid zur Einführung der Fachmatura Pädagogik liegt noch nicht vor und wird vom Regierungsrat erst auf der Grundlage des genannten Detailkonzepts gefällt.

### **Frage 4**

Der Regierungsrat würde eine Fachmatura Pädagogik höchstens an einem der beiden Fachmittelschulstandorte anbieten. Die Standorte Frauenfeld und Romanshorn würden die Wege für die einen Studierenden verkürzen, für die andern verlängern. Der Standort Kreuzlingen wäre unter diesem Aspekt eine Kompromisslösung.

### **Frage 5**

Es ist die Absicht, die Schülerinnen und Schüler der Fachmatura Pädagogik weitgehend in das Allgemeinbildende Studienjahr der PMS zu integrieren. Von daher ist der Raumbedarf für dieses Angebot gering. Derzeit werden zwei nicht ganz volle Klassen geführt. Die Problematik des Schülerschwundes kann alle Schulen treffen, weshalb der Standortentscheid nicht einseitig auf die Fragen, ob Lehrpersonen ihre Arbeit verlieren oder eine Infrastruktur nicht mehr voll ausgelastet ist, beschränkt werden kann. Im Übrigen gilt es, die Arbeitsplätze soweit möglich im Kanton Thurgau zu behalten, was mit dem Führen einer Fachmatura Pädagogik in Kreuzlingen erfüllt wäre.

**Frage 6**

Die Beantwortung dieser Frage ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Übertrittszahlen PMS - PHTG						
Jahr	Total Abschlüsse	Übertritt Studiengang Vorschule	Übertritt Studiengang Primarschule	Übertritt Studiengang Sek I	Total	Quote
2004	105	0	75		75	71.4
2005	87	0	70		70	80.5
2006	98	0	67		67	68.4
2007	122	0	58		58	47.5
2008	98	0	51		51	52.0
2009	108	3	46		49	45.4
2010	124	6	51	10	67	54.0
2011	104	6	43	10	59	56.7
2012	116	6	67	7	80	69.0
2013	107	5	55	9	69	64.5
2014	115	2	77	12	91	79.1
Durchschnitt	107.6	2.5	60.0	9.6	66.9	62.2

Nicht berücksichtigt sind hier Übertritte an Kunst- und Musikhochschulen, die ebenfalls Lehrpersonen für z.B. Bildnerisches Gestalten und Musik ausbilden.

Der Präsident des Regierungsrates

*Dr. Claudius Graf-Schelling*

Der Staatsschreiber

*Dr. Rainer Gonzenbach*